



## Still sinkt die Nacht, die heilige Nacht —



Still sinkt die Nacht, die heilige Nacht  
Aufs kahle Wintergelände,  
Und bald erwacht die flammende Pracht —  
Schon rüsten geschäftige Hände.  
Und fliegt die Helle von Haus zu Haus,  
Und Jubel an Jubel entzündet —  
O Welt, wie siehst du so wonnig aus,  
Wenn die Glocke die Weihnacht kündet!

Da gibt's kein Draußen — nur ein Daheim;  
Kein Grübeln, Hasten und Ringen:  
Die Lippen naschen vom Freudenseim,  
Das Herz will singen und klingen.  
Da reicht das Hohe dem Niedern die Hand,  
Da schwinden des Alters Schranken:  
Die Menschheit fühlt das umschlingende Band,  
Den großen Menschheitsgedanken.